Einführung und Zeugnis

Herzlich willkommen bei uns!

Wir sind eigentlich eine sehr kleine Gemeinschaft mit nur noch 5 Schwestern. Eine Schwester bleibt im Pflegeheim und die anderen Schwestern sind hier. Mit einem Durchschnittsalter von 88 Jahren, was können wir als Apostolat noch tun?

Ich denke, unsere erste Sorge und unsere erste Pflicht ist es, uns um unsere älteren Schwestern zu kümmern!

Aber als ich bei der letzten Konvokation in Rom war, habe ich dort festgestellt, dass wir eigentlich keine kleine Gemeinschaft mehr sind. Wir sind eine sehr große Gemeinschaft mit sehr vielen Menschen. Und ich war dort so glücklich. Das hat mir wieder Mut gemacht. Es hat mich mit Freude erfüllt, dass wir nicht allein sind. Wir gehen vorwärts, trotz dieser kleinen Gruppe, die wir sind.

Und damit... begann ich zu suchen. Was kann ich noch für die Vision des Heiligen Vinzenz tun? Es ist vielleicht sehr wenig. Sehr gewöhnlich, aber es war für mich eine Zeit, in der ich noch etwas tun wollte! Und wir werden uns sehr aktiv für die Menschen einsetzen, die wir jetzt noch haben. Und so galt unsere erste Sorge den älteren Schwestern. Aber als ich nachts dasaß und nachdachte, dachte ich: „Lieber Gott, sorge dafür, dass wir etwas finden, was wir noch für dich tun können.“ Am nächsten Tag kam ein Bettler an die Tür, und ich dachte „ja“. Ich habe gestern etwas versprochen. Das werde ich heute tun.

Wir bekommen regelmäßig Bettler an die Tür. Sie wissen, dass wir ihnen kein Geld geben, aber wir können ihnen immer mit einem Sandwich oder mit Essen helfen. Wir sind gerne bereit, das zu tun, um ihnen zu helfen.

Oft kommen auch Drogenabhängige oder Menschen, die auf der Straße leben, an die Tür. Dagegen kann man eigentlich nur wenig tun. Man kann ein kurzes Gespräch mit ihnen führen, aber letztendlich muss man diese Menschen an spezielle Hilfsangebote verweisen. Und genau das versuchen wir zu tun. Das braucht manchmal Zeit, aber manchmal klappt es!

Worüber wir auch nachgedacht haben...

Wir haben wenig Kontakt mit der Schule, obwohl sie direkt neben uns liegt. Aber wir können den Kindern trotzdem zuwinken oder sie anrufen. Sie sagen: „Hallo Oma.“ Und dann sind wir wieder glücklich. Ich habe sie schon zu einem Picknick im Garten eingeladen, aber sie haben nicht zugesagt. Einmal sind sie gekommen, um Ostereier zu sammeln.

Wir hatten auch das Gefühl, dass wir wenig Kontakt zu unseren anderen Nachbarn haben.

Von unserem Garten aus können wir viele Häuser sehen, die unsere Nachbarn sein könnten, aber wir kennen diese Leute überhaupt nicht. Einmal kamen wir auf die Idee, diese Leute an einem unbeschwerten Sonntag in unseren Garten einzuladen. Es war ein Erfolg. Wir machen das jetzt

jedes Jahr. Es ist immer eine Gruppe von 25 bis 30 Leuten, die wiederkommen, um einen schönen Nachmittag miteinander zu verbringen. Wir kennen auch unsere Nachbarn. Es sind ältere Menschen, auch Behinderte, Ausländer (Kroatien - Ukraine). Es gibt auch Studenten, die gerne kommen, um Kekse zu essen. Das ist immer angenehm. Sie wissen nicht viel darüber, was in einem Kloster passiert, aber sie sind sehr neugierig.

Seit Januar haben wir auch 2 indische Schwestern in unserem Haus aufgenommen. Sie waren auf der Suche nach einem Zimmer, weil sie ihre Doktorarbeit, ihre Dissertation in Theologie, machen. Sie wären gerne in einem Kloster geblieben, um noch in einer religiösen Atmosphäre zu sein. Damit sind wir sehr zufrieden. Sie sind auch etwas jünger und bringen so etwas Leben ins Haus. Aber vor allem ist es der Kontakt!

Das Breviergebet wird jetzt durch das Gebet der Vinzentinischen Familie ergänzt. Wir fühlen uns sehr mit der großen Gemeinschaft verbunden und beten für alle Aktivitäten und die vielen Menschen, die im Geiste des Heiligen Vinzenz arbeiten. Und für die Menschen, die in Armut leben. Ich habe auch erfahren, dass es dort noch viele Bedürfnisse gibt, und ich kann nur sehr dankbar sein für die Menschen, die einst die Initiative ergriffen haben, die Vinzentinische Familie zusammenzubringen. Es hat mich sicherlich inspiriert und Freude bereitet, so dass wir auch zeigen wollen, dass wir mit Freude im Leben stehen.

Vielen Dank an die Menschen, die das getan haben.

Wir werden Ihnen in Kürze unseren täglichen Ausflug zeigen, bei dem wir Essen mitbringen.

Danke für diese inspirierenden Tage.

Video 2 in Italien spricht Italienisch

Guten Morgen! Dies ist der Raum für die Freiwilligen. Hier haben wir eine Tasche, in der wir unsere persönlichen Sachen verstauen können, und die Dienstschürze. Jede Tasche ist anders, bestickt von den älteren Schwestern der Gemeinschaft San Salvario, den Töchtern der Nächstenliebe, nebenan. Jede Tasche ist ein Unikat: so wie unsere Freiwilligen Unikate sind, so sind auch unsere Freunde, unsere obdachlosen Freunde, die wir bald aufnehmen werden, wertvolle Unikate.

Auf geht's und macht auf! Wir nennen uns La Charité di Santa Luisa, um aus unserem Namen unsere vinzentinischen und damit christlichen Ursprünge abzuleiten und sie heute zu leben. Wir sind Freiwillige, wir sind Töchter der Nächstenliebe des Heiligen Vinzenz. Wir sind Freunde, wie es Obdachlose und Bedürftige für uns sind. Wir versuchen jeden Tag, als Gemeinschaft zu wachsen, eine Gemeinschaft, die Beziehungen pflegt, eine Gemeinschaft, die zuhört. Im Frühstücksgottesdienst bieten wir Nahrung für die Seele, nähren und berühren die Herzen, um in jedem Menschen Identität, Würde, Bürgerschaft und Brüderlichkeit zu wecken. Jeder ist einzigartig, jeder steht im Mittelpunkt: diejenigen, die aufgenommen werden, und diejenigen, die aufnehmen. Wir sind füreinander ein Geschenk. In unserem Beten, Handeln und Planen stehen unsere armen Freunde im Mittelpunkt, mit ihren Bedürfnissen, Zielen und Träumen. In Christus werden sie zu unseren Träumen, zu unseren Zielen. Gemeinsam versuchen wir voranzukommen, zu lieben, mit denen Schritt zu halten, die am meisten bedürftig sind, sie zu ermutigen und die schwierigsten Abschnitte gemeinsam zu bewältigen.

Hallo Franziskus! La Charité ist auch ein Ort, eine Hausnummer: 24; sie ist für uns alle ein ruhiger Hafen in den Stürmen des Lebens. Sie ist ein Zuhause für die, die keins haben. Sie ist eine Familie für diejenigen, die einsam und ohne Zuneigung sind; sie ist ein Garten, in dem wir Vertrauen und Hoffnung kultivieren können. Wir werden vor allem von unseren Lieblingen ausgewählt, von denen, die am meisten am Rande stehen, die am weitesten von allen entfernt sind und die bereitwillig bei uns bleiben. Jede Aktivität, jedes Ereignis wird gemeinsam gelebt, indem wir uns gegenseitig helfen und uns gegenseitig wertschätzen. Die Charité ist wie ein Orchester, mit seiner herrlichen Geige und dem Reichtum so vieler verschiedener Instrumente und Klangfarben, ein Orchester, das aufmerksam und schnell dem Dirigenten folgt, der der Heilige Geist ist, der das Licht ist, das unseren gemeinsamen Weg erhellt. Wie in einem Chor ist jede Stimme ein kostbares Geschenk; jede Stimme verleiht der Harmonie Leben. Alle müssen gehört werden, auch diejenigen, die diese Welt nicht hören will. La Charité versucht auf ihre eigene kleine Weise, die Musik des Friedens und der Gerechtigkeit, der Freude und der Brüderlichkeit in Christus zu spielen und zu verbreiten.

Video 3: Tanzvideo in deutscher Sprache

Ich arbeite bei der Kongregation der Schwestern der Nächstenliebe, das sind die Vinzentinerinnen von Hildesheim, und die sind in Hildesheim und in Peru.

Die Idee zu diesem Tanzprojekt ist ursprünglich aus der Frage entstanden: „Was können wir nach Ghana bringen?“, und das ist natürlich der Tanz - was nur bedeutet, dass der Tanz viel bewirken kann, und der Tanz kann auch Menschen über Grenzen hinweg verbinden.

Wir haben es bilateral organisiert: Ghana-Deutschland, Deutschland-Ghana, Ghana-Peru, Peru-Ghana, und so weiter, und dann wurden alle drei Länder in einem großen Finale verbunden.

Wir konnten ein wenig von unserer peruanischen Kultur weitergeben und ein wenig von der Kultur Ghanas und Deutschlands kennen lernen. Und zu sehen, wie sich andere durch Tanzen ausdrücken und Melodien hören, bedeutet auch, ein wenig zu verstehen, wie sie denken, fühlen und leben. Ich hoffe, dass sie auf die gleiche Weise auch uns ein wenig kennenlernen konnten.

Dieses Projekt hat es uns ermöglicht, durch gemeinsames Tanzen mit Menschen außerhalb des Landes in Kontakt zu treten, und ich bin froh, daran beteiligt zu sein. Mir gefällt auch, dass alle aus vielen verschiedenen Orten der Welt zusammenkommen und zeigen können, was sie können und was ihre Region besonders macht.

Ich mag es einfach, dass jeder zeigt, was er kann und es anderen zeigt.

Tanzen verbindet die Menschen mit ihrer Kunst und miteinander.

Video 4 in Tansania, Afrika auf Deutsch

Englisch für den deutschen Beitrag über Mbinga, Tansania:

Die Mädchen sind mir sehr ans Herz gewachsen. Sie sind wie Enkelkinder für mich. In vielen Fällen habe ich früher ihre Mütter unterrichtet. Jetzt schicken einige der Mütter ihre Töchter in unsere Schule. Ich habe mich sehr gefreut, einige der Mütter wiederzusehen.

Wir sind eigentlich mehr als eine Schule - wir haben Schneiderei, Hotelmanagement, Computertraining und Musik - das sind die vier Dinge, die man hier lernen kann.

Mbinga ist jetzt eine Provinz, die von Untermarchtal gegründet worden ist. Wir sind 250 Schwestern in Tansania - an vielen verschiedenen Orten. Natürlich können wir nicht nur an einem Ort sein, denn wir werden in vielen Bereichen gebraucht. Die Schwestern arbeiten an 28 oder 30 verschiedenen Orten mit den Menschen und für die Menschen.

Afrika hat ein großes Potenzial - es gibt dort Kinder und junge Menschen - das ist ein großer Vorteil - und es gibt dort auch viel Platz und natürliche Ressourcen. Was wir jetzt vielleicht brauchen, sind mehr Ingenieure und qualifizierte Arbeitskräfte, die zu einer guten Entwicklung für alle beitragen, anstatt die Menschen auszubeuten.

Ich wünsche mir, dass die Menschen hier gemeinsam den Fortschritt finden und ihn teilen - und in Frieden und Liebe zusammenleben.

Video 5 in Indonesien spricht Englisch

Guten Tag! Ich bin Schwester Jessica, eine Tochter der Nächstenliebe, und arbeite derzeit in der Gemeinde von Sao Paulo. In dieser Gemeinde gibt es neben der Seelsorge drei Hauptaufgabenbereiche. Es gibt einen katholischen Kindergarten, die katholische Grundschule St. Paul und die Sozialeinrichtung St. Anna für Kinder, die in Indonesien auch als „Heim“ bekannt ist. Ich möchte mit Ihnen die Begeisterung teilen, die ich für die Kinder im St. Anna Heim empfinde. Dies ist ein Heim für Mädchen, die ein anständiges Leben brauchen, nicht nur für Waisen, sondern auch für Mädchen, die von ihren Eltern oder ihrer Familie verlassen wurden, sowie für Mädchen aus sehr armen Familien. St. Anna's kann zwar die häusliche Situation der Mädchen nicht ersetzen, aber die Schwestern haben versucht, die Rolle eines Kindes in der Familie zu übernehmen, wobei ältere Kinder die jüngeren begleiten. Die Leitprinzipien des Vertrauens, der Liebe und der Subsidiarität bestimmen unseren Ansatz bei der Begleitung der Kinder. Die Kinder fühlen sich im Santa Anna's nicht nur betreut, sondern auch gestärkt.

Die Schwestern bieten den Kindern sowohl eine formale, intellektuelle Ausbildung als auch eine Glaubens- und Charakterbildung, die ihnen als Grundlage für ihr Leben dienen soll. Das Erziehungsprogramm umfasst auch Wissen und Bildung über Ökologie. Dies ermöglicht es den Kindern, ein Verständnis für die Bedeutung der Erde als unser gemeinsames Zuhause zu entwickeln. Dies beginnt mit einem Bewusstsein für die Abfallarten und die Bedeutung der richtigen Mülltrennung ... dazu gehört auch das Erkennen, welche Materialien wiederverwendet werden können, welche verkauft werden können und welche entsorgt werden müssen.

Die Kinder werden ermutigt, ihre Talente zu erkennen und zu entwickeln, mit dem Ziel, ihr Selbstvertrauen und ihr Selbstwertgefühl zu stärken. Darüber hinaus erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihre Führungsqualitäten zu entwickeln und Grundkenntnisse in Bereichen wie Gymnastik, Entspannungstechniken und Yoga zu erwerben. Sollten sie Interesse an diesem Bereich bekunden, können die Kinder während der Schulferien außerdem an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen, wie z. B. Kekse backen und einen einfachen Laden namens Tokyo Santa Ana eröffnen, in dem sie selbst zubereitete kalte Getränke und Snacks verkaufen, damit sie eines Tages auf eigenen Füßen stehen können und die Vorteile, die sie erhalten haben, mit anderen teilen können. Wir danken Ihnen und wünschen Ihnen einen gesegneten Tag.

Video 6 in Lateinamerika spricht Spanisch

Die Vinzentinische Familie Lateinamerikas und der Karibik, FAVILA, ist ein Prozess von 25 Jahren Geschichte, 25 Jahren Leben, der derzeit in 23 Ländern Lateinamerikas und der Karibik in organisierter Form präsent ist. Verteilt auf 6 verschiedene Regionen, zählen wir auf das prophetische Handeln, die Freude über die Existenz von 24 vinzentinischen Bruderschaften und das Konsortium vinzentinischer Bildungseinrichtungen. Dieses Video ist ein Teil dieser Erfahrung. Es ist ein Geschenk, das wir in Ihre Hände legen, das wir Ihnen zur Verfügung stellen. Und unter dem Motto „Vinzentinisch, die große Heimat“ und aus dem Wort Gottes, zusammen mit unseren ärmsten Brüdern und Schwestern und als Familie, lade ich Sie ein, es mit Freude, Hoffnung und Begeisterung anzuschauen, weil dieses Video den Frieden umarmt.

Hallo! Favila ist ein Prozess, ein Prozess, der durch die Eingebung des Heiligen Geistes zu einer Zeit entsteht, in der wir für die Koordination von FAVILA verantwortlich sind. Wir haben den Heiligen Geist gebeten, uns den Weg zu zeigen, und es sind die Bruderschaften entstanden. Die Bruderschaften ermöglichen es Menschen, die nicht Teil der vinzentinischen Familie eines unserer geliebten Zweige sind, sich zu beteiligen und in dem zu arbeiten, was ihre eigene Berufung ist, um unseren ärmsten Brüdern und Schwestern zu dienen, über die vinzentinische Familie zu sprechen und sich an unsere Ursprünge zu erinnern. Das ist das Christentum von heute, das sich darauf besinnt, dass Jesus den Tisch mit allen geteilt hat und dass es Platz für alle gab. Hier können wir von den Ursprüngen des vinzentinischen Charismas sprechen, als der Heilige Vinzenz den ersten Zweig der vinzentinischen Familie, die Damen der Nächstenliebe, gründete. Wir können auch über das Zweite Vatikanische Konzil sprechen. Gemeinschaft, Teilhabe, Volk Gottes, wir sind alle Brüder und Schwestern, und das Zentrum ist Christus. Es ist ein Prozess. Es ist etwas, das wir nicht über Nacht oder morgen erreichen werden, sondern das sich jeden Tag weiterentwickelt. Wir müssen optimistisch sein. Wir müssen Männer und Frauen mit viel Hoffnung sein und mit der Fähigkeit zu träumen, unseren Traum zu leben und den Glauben zu projizieren, den Gott und unsere Mutter, die Wundertätige Medaille, in unseren Verstand und unsere Herzen und in das ganze Leben zu legen wussten. Es geht um Einheit, Gemeinschaft und Synodalität. Es ist ein Prozess und eine Menge Leben. Heute, wenn wir dies bekräftigen, sagen wir: „Meine Familie existiert in ganz Lateinamerika“. Deshalb sagen wir 'patria grande'. Wir handeln aus dem Wort Gottes heraus, das uns zum Handeln motiviert, so wie es den heiligen Vinzenz motiviert hat, weiterhin Christus zu finden, während er den Armen dient. Und unsere Absicht ist es auch, dabei ermutigend zu sein. Es handelt sich nicht um ein Projekt des einen oder anderen Zweiges, sondern um ein Projekt der vinzentinischen Familie, das alle Zweige der Familie einschließt. Wir haben die feste Absicht, die Präsenz der Familie in den Bruderschaften zu fördern. In dieser Zeit des Bestehens und seit einigen Jahren haben wir erkannt, dass unsere Leute etwas zu sagen haben. Sie ermutigen uns als Familie, unsere Gesellschaft und darüber hinaus zu verändern. Sie erfüllen unseren Auftrag.

Video 7 in Brasilien auf Portugiesisch

Das Foto dieses Lastwagens zeigt, wo Casimiro die meiste Zeit verbringt. Als Berufskraftfahrer seit über 20 Jahren ist er oft tagelang von zu Hause weg. Er ist sich der Gefahren auf der Straße wohl bewusst. „Ich bin schon überfallen worden, es ist also gefährlich, es ist zu viel, es ist eine der fünf Gefahren der Straße und der Unfälle“. Er ist praktizierender Katholik und trägt daher Symbole der Frömmigkeit im Fahrerhaus. Es ist wichtig, es ist für alle da. Es ist wichtig, nicht wahr? Leute, die an Gott glauben, sind wichtig, nicht wahr? Und da er wegen seines vollen Terminkalenders nicht in die Kirche gehen kann, betet Casimiro bei den Fahrermessen für seine Familie und bittet erneut um Schutz. Die Gottesdienste werden von den Priestern des Ministeriums für die Autobahnen abgehalten. Sie finden an den wichtigsten Haltestellen für Lkw-Fahrer statt, zum Beispiel an Tankstellen. Dieser Evangelisierungsdienst wird seit 1976 durchgeführt. Derzeit feiern drei Priester die Messe auf den Autobahnen des Landes. Die Initiative wurde in Curitiba von den Vinzentinern ins Leben gerufen. Heute gilt sie als einzigartig in der Welt. Pater Arno ist einer der Priester, die diese Aufgabe übernommen haben. Er hat die Mission vor drei Jahren übernommen und reist in diesem Van durch das Land, um das Wort Gottes zu bringen, „das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt“. Für mich ist es wichtig, diese Gegenwart Gottes zu den Menschen zu bringen. Manchmal haben Menschen, die schon lange nicht mehr in unsere Kirchen kommen, eine Gelegenheit verpasst. Während der Gabenbereitung werden Symbole für die Menschen, die auf den Autobahnen leben, überreicht: ein Lenkrad, ein Sicherheitszentrum und ein Rückspiegel. Auch die Fahrzeugschlüssel werden gesegnet, und die Reisedokumente werden im Gebet dargebracht. Zu den Messen kommen nicht nur Lkw-Fahrer, sondern auch Familien aus der Umgebung und sogar diejenigen, die in der Nähe arbeiten. Paulo ist der Besitzer der Tankstelle, die als Zwischenstation für die heutige Messe diente. Er ließ es sich nicht nehmen, an der Messe teilzunehmen. Die Fahrer haben ein Bedürfnis nach Religion, und es ist sehr wichtig für sie, denn es ist ein Moment, in dem sie eine Pause machen können. Sie denken über das Leben nach. Sie denken über die Straße nach, und sie brauchen wirklich das Gebet. Dieser Dienst ist also sehr, sehr wichtig. Dieser Dienst an den Autobahnen ist sehr, sehr wichtig für die Autofahrer. In der Regel finden an jedem Ort einmal im Jahr Gottesdienste statt. Durch Plakate an den Wänden erfahren die Lkw-Fahrer, wann die nächste Messe stattfinden wird. Unter dem Schutz der Muttergottes der Straßen und des heiligen Christophorus, des Schutzpatrons der Fahrer, geht der Dienst an den Straßen weiter.

Video 8 in Rio Sereno spricht Spanisch

Hallo, Grüße an die ganze vinzentinische Familie. Wir machen ein Wandgemälde. Die Gemeinschaft von Rio Sereno, Renacimiento, Chiriqui, Panama, grüßt Sie aus Rio Sereno, wo wir unser Wandbild für die Gemeinschaft gestalten. Renacimiento ist Christus mit den Armen.

Lied: „Das Leben hat viele Farben, nicht nur schwarz und weiß.“

Video 9 - in den Vereinigten Staaten von Amerika Spanisch sprechen

Hallo Freunde. Die Vinzentinischen Freunde an der Peripherie sind eine Laiengruppe, deren Mitglieder ehrenamtlich im Dienst der Migrantenfamilien hier in Prince George's County, Maryland, arbeiten, die sich in verzweifelten und verletzlichen Situationen befinden. Wir lassen uns vom Evangelium und insbesondere vom Charisma des Heiligen Vinzenz von Paul inspirieren. Wir wollen das verwirklichen, was uns der heilige Matthäus im Gleichnis vom Gericht über die Völker sagt: „Komm, du Gesegneter meines Vaters, denn ich war hungrig, und du hast mir gegeben.“ Heute haben wir in den vinzentinischen Freunden in der Peripherie das leidende Gesicht Christi im Leben der Immigranten gefunden, die am meisten leiden. Unsere Gruppe bleibt dem vinzentinischen Charisma und der Kirche treu. Eines der Merkmale, die uns auszeichnen, ist die Zusammenarbeit: die Zusammenarbeit mit Organisationen, mit den Familien, die wir begleiten, und unter uns. Die Aktivität und Ausbildung der Laien ist ein Merkmal unseres Charismas innerhalb der Vinzentinischen Freunde in der Peripherie.

Hallo, mein Name ist Elias, ich besuche die Schule St. Matthias des Apostels und lerne bei den Vinzentinischen Freunden der Peripherie. Ich bin im Nachhilfeprogramm der Kleinen Freunde des Friedens, und das hat mir sehr geholfen, meine Noten zu verbessern.

Die Vinzentinischen Freunde an der Peripherie wollen den Latino-Familien von Neuankömmlingen in der Gegend helfen, die in einer prekären Situation leben. Wir helfen unseren Neuankömmlingen mit Lebensmitteln, Wohnungen, Beerdigungen und Transportmitteln. Es kommen immer mehr Familien in die Region. Wir heißen sie willkommen und verschließen uns nicht vor ihren Anliegen.

Video 10 in den Vereinigten Staaten von Amerika sprechen auf Englisch

Ich hatte Angst, woanders hinzugehen. Ich hatte nichts anderes dabei. Ich hatte keine Möbel. Ich hatte kein Essen. Ich hatte keine Kleidung für mein Baby. Wir befanden uns in einer schrecklichen Situation und hatten keine familiäre Unterstützung. Wir lebten in einer Notunterkunft. Ich war eine verlorene Seele. Wissen Sie, ich war irgendwie kaputt.

Ich glaube, jeder von uns kann sich an eine Zeit in seinem Leben oder in seiner Familie erinnern, in der er oder sie einfach ein wenig zusätzliche Hilfe brauchte, und genau da kommt Sisters' Place ins Spiel. Wir bieten diese Rundum-Dienste an, die Familien helfen, von A nach B zu kommen. Sie wissen schon, von einem unsicheren Ort zurück in eine unabhängige Wohnung zu kommen. Ich setzte mich mit Sisters' Place in Verbindung, und sie konnten uns innerhalb einer Woche aus der Notunterkunft herausholen und uns in ein schönes Haus bringen. Sie unterstützten uns und wurden wie eine Familie für uns. Das brachte mich in eine Gemeinschaft mit anderen Frauen, die im Grunde das Gleiche durchmachten wie ich.

Bei Sisters' Place können wir bis zu 32 Familien betreuen. 27 dieser Familien befinden sich in unserem Programm für dauerhaftes unterstützendes Wohnen, das teilweise vom HUD unterstützt wird, und fünf unserer Familien befinden sich in einem privat finanzierten Programm.

Ich denke an schwesterliche Liebe. Ich denke an Liebe für Schwestern, für Frauen, Schwarze, Weiße, unabhängig von Ethnie, Nationalität und wirtschaftlichem Hintergrund. Ich denke an Liebe und Frauen; dies ist ein Ort, an dem Schwestern gestärkt und ermutigt werden und von hier nach dort gehen können. Sie haben also mein Leben verändert, indem sie mir etwas gegeben haben, auf das ich mich freuen kann, etwas, das ich lieben kann, und etwas, das greifbar ist und das ich wirklich sehen und anfassen kann. Als ich hier ankam, gab es ein warmes Haus und ein Bett für mein Kind, und das allein war schon mehr, als ich mir vorstellen konnte. Ich dachte nur: Das ist meins.

Die Klienten, die wir betreuen, sind wie Sie und ich, ob sie nun mit Arbeitslosigkeit, einer Störung in ihrer Familie, psychischen Problemen oder Drogenkonsum zu kämpfen haben. Das sind Leute, die Sie im Supermarkt treffen. Ihre Kinder gehen mit Ihren Kindern zur Schule. Vielleicht sind Sie mit ihnen in die Kirche gegangen. Es handelt sich nicht um eine Randgruppe der Gesellschaft. Es sind Menschen wie du und ich, die nur kurzfristig Unterstützung brauchen, um wieder auf die Beine zu kommen.

Ich könnte die Mutter sein, die ich sein wollte, die Frau, die ich sein wollte, die Freundin, die ich sein wollte. Und das hat alles hier angefangen. Ich habe viel über das Sparen gelernt, darüber, wie ich mein Haus in Ordnung halten kann, wie ich meine Kinder erziehen kann und solche Dinge mehr. Wir hatten Gruppen, wir hatten Treffen, weißt du, und ich hatte einen Berater, der zu mir kam und mit mir sprach. Das war alles sehr wichtig, und ich habe eine Routine und einen Rhythmus für mich festgelegt. Sie haben mein Leben zum Positiven verändert und mich zu einer besseren Mutter und einem besseren Menschen gemacht. Und ich habe erkannt, dass man mit

Menschen nicht verwandt sein muss. Sie sind eine Familie. Man muss nicht mit Menschen verwandt sein, um Familie zu haben. Und in diesen wenigen Monaten habe ich mich von einer Null-Familie zu einer großen Familie entwickelt. Wenn es diesen Ort in meinem Leben nicht gäbe, bin ich mir nicht sicher, wohin ich mich entwickelt hätte. Ich glaube nicht, dass ich ohne Sisters' Place dort wäre, wo ich heute bin, denn mir ging es sehr schlecht, ich war oft depressiv und wütend. Ich fühlte mich allein und hatte Angst, dass ich Tammy oder jemand anderen sehen könnte und sich die Dinge ändern würden. Aber durch dieses Programm habe ich gelernt, das loszulassen und mich auf bessere und positive Dinge zu freuen. Und zu wissen, dass man das nicht in sich hineinfressen muss. Ich fordere die Leute einfach auf, an diesem Programm teilzunehmen, es zu nutzen, es richtig zu nutzen und alles zu nutzen.

Ich bin begeistert von Sisters' Place, weil ich sehe, was sie erreicht haben und was sie erreichen, und wenn ich sehe, wie Einzelpersonen, Eltern oder Familien es schaffen, erfolgreich zu werden und auf eigenen Füßen zu stehen. Das ist die größte Belohnung. Ich besitze 2 Unternehmen. Überraschenderweise besitze ich eine Tischlerei und ein Unternehmen für die Genesung von Menschen zu Hause. Das gab mir einfach die Zeit in meinem Leben, in der ich sehen konnte, wie gut es sein kann. Das Leben ist heute gut. Ich habe mein Haus. Ich habe ein Auto. Ich bin gesund. Ich habe heute die erste gesunde Beziehung, die ich in meinem ganzen Leben hatte. Ich habe meinen Sohn zurück, meine Tochter. Meine Kinder sind glücklich. Sie lernen, an Menschen zu glauben.

Als wir hierher zogen, kamen wir aus einer Gegend, die nicht sehr schön war. In diesem stabilen Zuhause, in dieser sicheren Umgebung, haben sie uns mit Liebe umgeben. Ich habe den Unterschied im Verhalten meiner Kinder gesehen, ihr Selbstvertrauen und die Art, wie sie mit Menschen umgehen. Das ist der richtige Ort dafür. Die Heilung begann. Das Fundament, das ich aufgebaut habe. Wenn ich jemand anderem helfen kann, denke ich, dass es das ist, was man tun muss. Sisters' Place ist ein Ort des Friedens, der Liebe, der Kraft und der Unterstützung. Ich wache jeden Tag als dankbarer Mensch auf.

Video 11 in den Vereinigten Staaten von Amerika auf Englisch

Hallo Freunde. Mein Name ist Jimmy Walters. Ich bin der NRO-Vertreter des Bundes der Barmherzigen Schwestern bei den Vereinten Nationen und ein stolzes Mitglied der vinzentinischen Familie. Ich komme zu Ihnen, um die größere Familie zu vertreten, die bei den Vereinten Nationen präsent ist: das Eintreten für Gerechtigkeit und Gleichheit. Und wir freuen uns darauf, mit Ihnen bei der zweiten Konvokation der Vinzentinischen Familie im November in Rom dabei zu sein. Ich wollte Ihnen nur einen Vorgeschmack darauf geben, worüber wir sprechen werden. Wir werden darüber diskutieren und einander zuhören, was in unserer Welt geschieht, was die vielen Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten sind, mit denen die Menschen in den verschiedenen Ländern, in den verschiedenen Teilen der Welt konfrontiert sind. Und was wir tun können, um das zu ändern. Das werden wir jetzt nicht tun. Aber wir werden gemeinsam damit ringen. Und dann werden wir als vinzentinische Familie diese sehr vertraute Frage beantworten, was getan werden muss. Und so oft denken wir an Vinzenz und viele, die dieses Charisma teilen, dass sie diese Nächstenliebe anbieten, ein Stück davon an die Person in Not weitergeben. Was auch immer die anfängliche Not ist, sie beginnt auch mit einer Begegnung und dem Finden von Christus in dieser Begegnung.

Aber ein anderer Teil unseres Charismas ist das Eintreten für andere, wie hier beim Heiligen Vinzenz, der vor denen steht, die Einfluss haben, vor denen, die Macht haben, und auf die Mutter und die Kinder zeigt und sagt: Was muss sich strukturell ändern? Was muss sich in der Politik ändern, um eine andere Realität für diese Mütter und Kinder in Not zu schaffen? Und dieses Eintreten ist so sehr Teil dessen, was wir als Vinzentinische Familie sind. Und das ist es, was wir sind. Das ist es, was wir bei den Vereinten Nationen in New York City einbringen. Wir arbeiten mit den verschiedenen Mitgliedsstaaten und Ländern zusammen. Wir arbeiten mit den UN-Organisationen zusammen und versuchen, Systeme zu verändern. Wie ich bereits sagte, war die Vinzentinische Familie bei dieser Arbeit unglaublich präsent und einflussreich. Es handelt sich um Gemeinschaften, Kongregationen und Organisationen, die Teil der Vinzentinischen Familie bei der UNO sind. Dazu gehören die Internationale Gesellschaft des Heiligen Vinzenz von Paul, die AIC, die Damen der Nächstenliebe, die Töchter der Nächstenliebe, die Kongregation der Mission, die Föderation der Schwestern der Nächstenliebe und das Institut für globale Obdachlosigkeit. Wir werden darüber sprechen, wie wir das Globale und das Lokale miteinander verbinden. Wie können wir diese beiden Teile zusammenbringen? Wie können wir also all die großartige Wohltätigkeitsarbeit, die von Ihren Organisationen in Ihren Gemeinden geleistet wird, global verbinden, um einen systemischen Wandel zu bewirken, der in unserer Advocacy-Arbeit notwendig ist? Wir werden auch über die großartige Arbeit der NRO-Arbeitsgruppe zum Thema Obdachlosigkeit sprechen, an der die vinzentinische Familie maßgeblich beteiligt war und zu deren Gründungsmitgliedern sie gehörte. Wir werden über einige der großartigen Dinge sprechen, die für die kommenden Jahre geplant sind. Wir freuen uns darauf, Sie in Rom zu sehen. Wir bringen die Vereinten Nationen zu Ihnen, damit Sie sich der Vinzentinischen Familie

in diesen Gesprächen anschließen. Ich frage, was getan werden muss, was wir als Nächstes tun müssen, um die Systeme zu verändern, die dringend einer Veränderung bedürfen. Und wir bringen unseren Glauben, unsere Leidenschaft und das Feuer, das in uns brennt, in diese Gespräche ein. Ich freue mich darauf, Sie in Rom zu sehen.